

theodul *blettle*

Sommer 2026

51

Pfarrverband Kleinwalsertal | Riezlern – Hirschegg – Mittelberg



ES
IRRT
DER
MENSCH
SOLANG'
ER
STREBT
...

VOR-Wort



*Liebe Walserinnen und liebe Walser!
Liebe Gäste in unserem Tal!*

Der Sommer ist angebrochen. Für viele Menschen bedeutet diese Zeit Ferien, Urlaub und die Sehnsucht nach Erholung. Endlich einmal ausschlafen, Zeit mit der Familie verbringen, verreisen oder einfach die Seele baumeln lassen. Die langen Tage und die Wärme des Sommers laden dazu ein, den Alltag zu unterbrechen und neue Kraft zu schöpfen.

Doch nicht für alle ist diese Jahreszeit eine Zeit der Entspannung. Gerade in der Landwirtschaft oder im Tourismus liegen nun besonders arbeitsreiche Wochen vor vielen Menschen. Während andere ihre Koffer packen, leisten sie ihren Dienst, oft mit großem Einsatz und wenig Ruhe. Wieder andere verbringen den Sommer zu Hause, weil es die Lebenssituation so mit sich bringt oder weil sie bewusst darauf verzichten, in die Ferne zu reisen.

Manche Menschen suchen in diesen Wochen auch nach Orientierung. Sie nehmen sich Zeit, über ihr Leben nachzudenken und fragen sich, was ihnen wirklich wichtig ist. Vielleicht besuchen sie eine Kirche, zünden eine Kerze an oder gönnen sich Momente der Stille, die im hektischen Alltag oft zu kurz kommen. Andere wiederum entdecken gerade in der freien Zeit neu die Einladung Jesu, die sonst von vielen Verpflichtungen überlagert wird.

Wie auch immer wir diesen Sommer verbringen, Gott gönnt uns diese Auszeiten. Er weiß, dass wir Menschen Zeiten der Arbeit und Zeiten der Ruhe brauchen. Niemand kann dauerhaft nur funktionieren. Wir alle sind darauf angewiesen, unsere Kraftquellen zu kennen und sie immer wieder aufzusuchen.

Für den einen ist die Natur eine solche Quelle. Ein Spaziergang durch den Wald, der Blick auf die Berge oder das Rauschen eines Baches können neue Lebensfreude schenken. Andere finden ihre Kraft im Zusammensein mit Menschen, die ihnen gut tun: in Gesprächen, gemeinsamen Mahlzeiten oder unbeschwerten Stunden mit Familie und Freunden.

Wieder andere erleben Erfüllung in einer gelungenen Arbeit oder in einem Hobby, das ihnen Freude bereitet. Und viele erfahren gerade in der Stille vor Gott jene Ruhe, die tief ins Herz hineinwirkt.

Arbeit und Erholung brauchen dieselbe Achtsamkeit. Es gilt, auf sich selbst zu achten und die eigenen Grenzen ernst zu nehmen. Wer seine Kräfte immer wieder aus guten Quellen stärkt, gewinnt Gelassenheit und inneren Frieden. Glücklicherweise kann sich schätzen, wer in seinem Leben einen guten Ausgleich zwischen Einsatz und Erholung findet.

Die Ferienzeit bietet auch die Chance, das eigene Leben neu in den Blick zu nehmen. Was gibt meinem Leben Sinn? Welche Wege möchte ich weitergehen und von welchen Gewohnheiten sollte ich mich vielleicht verabschieden? Die Unterbrechung des Alltags eröffnet oft neue Perspektiven.

Viele von uns dürfen in diesen Wochen Gastfreundschaft erfahren bei Verwandten, Freunden oder Menschen, die ihre Türen und Herzen öffnen. Vielleicht haben wir selbst die Möglichkeit, Gastgeber zu sein und anderen ein Stück Heimat zu schenken. In einer Welt, die oft von Hektik und Distanz geprägt ist, sind Orte echter Begegnung besonders wertvoll. Im Hebräerbrief heißt es: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt“ (Hebr 13,2). Wo Menschen einander mit Offenheit, Respekt und Herzlichkeit begegnen, wird etwas von Gottes Nähe spürbar.

Ich wünsche euch allen eine gesegnete Sommerzeit. Ganz gleich, ob ihr unterwegs seid oder die freien Tage zu Hause verbringt, ob ihr arbeitet oder Urlaub habt. Möget ihr Kraft schöpfen, Menschen begegnen, die euch gut tun, und jene Quellen entdecken, die eurem Leben Freude und Frieden schenken.

Pfarrer Cristinel Dobos

Ökumenischer Sommergedanke

Ich stehe an der Eisdiele. Wie immer muss ich zuerst alle Eissorten sichten: Mango, Cookie Dough, Minze-Himbeere oder klassisch Schokolade?

Gar nicht so einfach bei der Auswahl, zumal es jede Woche auch neue Eissorten gibt. Ich bestelle und der junge Verkäufer reicht mir Drachenfrucht und Vanille über den Tresen. Ich genieße die Kühle auf der Zunge und fahre mit dem Löffel langsam am Rand der Kugel herab.



Auf der Parkbank halte ich inne und lasse meine Gedanken schweifen. Was wäre, wenn „Kirche“ eine Art Eisdiele wäre? Kann man das überhaupt vergleichen, Kirche und Eisdiele?

Zumindest gibt es verschiedene „Kirchen“ wie auch Eissorten. Jede davon wäre dann eine „Geschmacksrichtung“. Manche fühlen sich in der orthodoxen Kirchenfamilie wohl, andere in der katholischen, andere bei den Pro-

testanten, Reformierten, Baptisten, Charismatikern oder apostolischen Kirchen. Das ist schon eine große Auswahl in der „Glaubensauslage“.

Jede dieser „Kirchen“ hat eigene Besonderheiten in der Form der Institution, des Gottesdienstablaufs, des Liedguts oder der Glaubensschwerpunkte. Mal steht das biblische Wort im Zentrum eines Gottesdienstes, mal die Eucharistie oder auch der Lobpreis und die Ausübung der Geistesgaben. Weiter findet jemand Halt im Rosenkranzgebet, im Taizé oder bei einem morgendlichen Tagesgebet.

Jede dieser Kirchen ist eben unterschiedlich – und doch verbindet sie alle, dass sie in Christus gegründet sind. Er ist es, auf den wir uns beziehen und an den wir glauben. So sprechen wir z. B. das gleiche Glaubensbekenntnis. Doch ist es gerade die Vielfalt der kirchlichen Ausprägungen, die eine lockende „Eisdielenauslage“ des Glaubens schafft.

Mein Eis geht zur Neige. Heute hat die Vanille besonders gut geschmeckt. Vielleicht probiere ich beim nächsten Besuch einmal eine neue Sorte.

Pfarrer David Metzger

Meine Gedanken zum Titelbild

Es irrt der Mensch so lang er strebt

In Goethes Faust I sagt Gott, der Herr diesen Satz zum Teufel Mephistopheles im Prolog im Himmel.

Die Symbolik der geschlossenen Faust und der ausgebreiteten Flügel legt nahe, dass Frieden durch Kampf erreicht werden könnte. Doch gerade darin liegt mit großer Wahr-

scheinlichkeit der Irrtum. Kampf mag Konflikte entscheiden oder Bedrohungen abwehren, aber echter und dauerhafter Frieden entsteht meist nicht aus dem Kampf selbst, sondern aus Verständigung, Gerechtigkeit und Versöhnung.

Natürlich kann durchaus argumentiert werden, dass verschiedene Friedenszustände historisch tatsächlich erst möglich wurden, nachdem gegen Aggression oder Unterdrückung Widerstand geleistet wurde. Die Frage ist also, ob der Kampf den Frieden erzeugt oder lediglich die Voraussetzungen dafür schafft.

Damit wirkt das Bild doppeldeutig: Es kann als Hoffnung auf einen erkämpften Frieden als auch als kritischer Hinweis auf die Schwierigkeit verstanden werden, Frieden mit Mitteln des Kampfes erreichen zu wollen.

Andrea Kainz

Kirchenräume neu entdecken und verstehen

Beim Betreten einer Kirche verändert sich oft ganz selbstverständlich die eigene Haltung: Die Stimmen werden leiser, der Blick achtsamer. Kirchenräume wirken – durch ihre besondere Atmosphäre ebenso wie durch das Zusammenspiel von Glaube, Theologie, Kunst, Architektur sowie gelebter Geschichte.

Doch vieles von dem, was ein Kirchenraum erzählt, erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Die Vielzahl an Symbolen, gestalterischen Details und liturgischen Bezügen, benötigt Erklärung und Deutung, um in ihrer ganzen Tiefe wahrgenommen zu werden.

Genau hier setzt der Lehrgang für Kirchenraumpädagogik der Diözese Feldkirch an. Die Teilnehmenden lernen, Kirchenräume systematisch zu erschließen – etwa durch die Analyse von Blickachsen, architektonischen Konzepten und liturgischen Funktionen. Bestandteil der Ausbildung ist zudem die Konzeption und Durchführung einer eigenen Kirchenführung. Der Lehrgang schließt mit einem diözesanen Zertifikat ab, das dazu befähigt, eigenständig qualifizierte Führungen anzubieten und Besucherinnen und Besuchern die unterschiedlichen Dimensionen eines Kirchenraums anschaulich zu vermitteln.

Aus dem Pfarrverband haben Björn Hopf und Sigrid Fritz den Lehrgang mit großer Freude besucht und erfolgreich abge-

schlossen. Künftig bieten sie Führungen in den Pfarrkirchen Riezlern und Mittelberg an. Im Rahmen der „Sommerkirche“ sind zunächst fünf Termine geplant (siehe unten), weitere Angebote sollen folgen. Gruppen- und Privatführungen sind auf Anfrage möglich.

Führungen in der Pfarrkirche Riezlern am 4. Juli, 9. August und 12. September 2026

Beginn jeweils um 16.00 Uhr, Treffpunkt am Blumenrondell beim Mesnerhaus.

Führungen in der Pfarrkirche Mittelberg am 17. Juli und 13. August 2025

Beginn jeweils um 16.30 Uhr, Treffpunkt am „Usrüafschei“

Über weitere Termine wird im „Walser“, per Aushang und auf der Homepage des Pfarrverbandes informiert. Sigrid Fritz

Einladung zum Patrozinium der Pfarrkirche Hirscheegg

Die katholische Kirche begeht den Namenstag der heiligen Anna jährlich am Sonntag, 26. Juli. An diesem Tag gedenken wir der heiligen Anna, der Mutter Mariens und Großmutter Jesu Christi, Patronin der Mütter und Helferin in Nöten.

Die Pfarrkirche Hirscheegg, die der Heiligen Anna als Hauptpatronin geweiht ist, feiert an diesem Tag Patrozinium. Gemeinsam wollen wir den Gottesdienst am **Sonntag, 26. Juli 2026, um 10.30 Uhr**, zu Ehren der Kirchenpatronin feiern. Im Anschluss sind alle Besucherinnen und Besucher herzlich zu einer Agape eingeladen, um in gemütlicher Gemeinschaft zusammenzukommen.

Auf euer Kommen freut sich die **Pfarrgemeinde Hirscheegg**.
Sigrid Fritz

Urlaubsvertretung Pater Georg Fischer

Wir freuen uns, dass Pater Georg Fischer SJ auch heuer wieder die Urlaubsvertretung von Pfarrer Cristinel Dobos in unserem Pfarrverband übernimmt. Er wird von 24. Juli bis 16. August 2026 bei uns zu Gast sein. Wir wünschen ihm eine gute Zeit und schöne Begegnungen.

Im Rahmen seines Aufenthaltes laden wir herzlich zu den Bibelabenden mit Pater Georg Fischer ein:

Samstag, 25. Juli 2026, um 19.45 Uhr, im Pfarrsaal in Riezlern

Freitag, 31. Juli 2025, um 20.00 Uhr, im Pfarrheim Hirscheegg

Samstag, 8. August 2026, um 19.45 Uhr, in der Mesnerstube in Mittelberg

Freitag, 14. August 2026, um 20.00 Uhr, in der Mesnerstube in Mittelberg

Weitere Bibelabende finden wieder regelmäßig während der Schulzeit ab Oktober 2026 statt. Stefan Lochschmidt

Messintentionen und ihre Bedeutung

In vielen Pfarren gehört es seit Generationen zur Tradition, eine heilige Messe in einem besonderen Anliegen feiern zu lassen. Das ist ein Ausdruck des Glaubens und der Verbundenheit. Dennoch gerät dieser schöne Brauch zunehmend in Vergessenheit. Deshalb möchte ich seine Bedeutung neu ins Bewusstsein rufen.

Wenn eine Messe in einem bestimmten Anliegen gefeiert wird, bringen wir dieses Anliegen bewusst vor Gott. Besonders häufig geschieht dies für Verstorbene. Viele Menschen lassen zum Sterbetag oder Geburtstag eines lieben Menschen eine Messe feiern. Damit bringen sie ihre Dankbarkeit zum Ausdruck, bewahren die Erinnerung und vertrauen darauf, dass die Verstorbenen in Gottes liebender Hand geborgen sind. Es kann aber auch ein anderes Anliegen sein: die Bitte um Gesundheit und Gottes Segen, der Dank für erfahrene Hilfe, das Gebet für Familien, für Menschen in schwierigen Lebenssituationen oder für persönliche Anliegen, die uns am Herzen liegen.

Die Feier der Eucharistie ist die Mitte unseres christlichen Lebens. In ihr bringen wir unser Leben mit allem, was uns bewegt, vor Gott: Freude und Dank, Sorgen und Ängste, Hoffnung und Trauer. All das darf in die Feier der heiligen Messe hineingenommen werden. Die Gemeinschaft der Kirche betet mit und trägt diese Anliegen mit. Vielleicht kennen viele Menschen diesen Brauch noch aus ihrer Kindheit. Vielleicht erinnern wir uns daran, wie die Namen der Verstorbenen im Gottesdienst genannt wurden und die Familie gemeinsam zur Messe gekommen ist. Diese Tradition kann auch heute Trost schenken und das Bewusstsein stärken, dass wir über den Tod hinaus miteinander verbunden bleiben.

Gerade in einer Zeit, in der vieles schnelllebig geworden ist, kann das bewusste Feiern einer Messe in einem bestimmten Anliegen ein Zeichen des Innehaltens sein. Es lädt dazu ein, Menschen und Situationen Gott anzuvertrauen und darauf zu vertrauen, dass unser Gebet nicht ins Leere geht. Deshalb möchte ich euch ermutigen, diesen wertvollen Brauch wieder bewusst zu leben. Vielleicht gibt es einen lieben Verstorbenen, dessen ihr im Gebet gedenken möchtet. Vielleicht möchtet ihr Gott Danke sagen oder ihn um seinen Beistand in einer wichtigen Lebenssituation bitten. Wenn ihr eine heilige Messe bestellen möchtet, sprecht mich gerne persönlich an oder wendet euch an das Pfarrbüro. Wir helfen euch gerne weiter.

Denn es ist tröstlich zu wissen: Kein Mensch und kein Anliegen müssen allein getragen werden. In der Feier der heiligen Messe dürfen wir alles vor Gott bringen im Vertrauen darauf, dass er unsere Bitten hört und uns auf unserem Weg begleitet.

Pfarrer Cristinel Dobos

Kräuter für Kräutler

GESEGNETE KRÄUTER an Himmelfahrt für Projekte in Brasilien

Samstag, 15. August und Sonntag, 16. August 2026 in der Pfarrkirche in Hirschegg.

Es duftet nach Salbei, Lavendel, Minze und anderen Kräutern und Blumen. Traditionell werden an Maria Himmelfahrt, Kräuter-Sträuße in den Kirchen gesegnet. Das ist ein alter Brauch, er soll Segen für die Familie und im Haus bringen. In einem Kräuterbüschel sollen mindestens sieben Kräuter sein – oftmals als Herzstück eine Königskerze, wenn der Strauß selbst gebunden wird. Im vergangenen Jahr wurden beim Kräutersträuße-Binden im Pfarrheim 50 verschiedene Kräuter und Blumen gezählt. Die Blumen und Kräuter, stehen für Maria, die Mutter Gottes, die im Blumen- und Kräutermeer liegend in den Himmel aufgenommen wurde. Der Name Maria Himmelfahrt ist umgangssprachlich für Marias Aufnahme in den Himmel als Erste der Erlösten.

Wenn ein „Kräuterstrüßle“ verblüht oder vertrocknet ist, wird es verbrannt und kann so in Rauch aufgehen. Kräuter haben eine hohe gesundheitsfördernde Wirkung.



Auch den einzelnen Farben werden bestimmte Eigenschaften zugeschrieben, man sagt

blaue Blüten: gegen Gewitter und Blitze;

rote Blüten: gegen Flammen und Hitze;

weiße Blüten: sollen Wasser und Hagel fernhalten

und gelbe eine gute und stabile Gesundheit erhalten.

Die Pfarrkirche in Hirschegg ist der Hl. Mutter Anna, der Mutter Mariens, geweiht und seit vielen Jahren bringen Frauen Kräuter ins Pfarrheim, binden dort wohlriechende Sträuße und nach dem Gottesdienst können die Bunde gegen eine Spende mitgenommen werden.

Die Spenden für die Kräuterbüschel erhält auch in diesem Jahr Bischof Erwin Kräutler em. für Projekte am Xingu/Amazonas.

Sieglinde Kessler

Andacht in der Bruder Klaus Kapelle im Wäldele

Am **Freitag, 25. September 2026**, ist Gedenktag für den Nationalheiligen der Schweiz, den Heiligen Bruder Klaus. Dieser, Landwirt und Familienvater von 10 Kindern, kehrte mit 50 Jahren sein Leben um. Er wurde zum Gottsucher, Einsiedler und Friedensstifter. In Hirscheegg-Wäldele steht die von einheimischen Familien erbaute besondere Kapelle. Bruder Klaus gilt als „Liebhaber des Friedens“, geehrt und geachtet war er bereits zu Lebzeiten. Ein Friedensaktivist! Die Kapelle Bruder Klaus ist Gebetsort, Gedächtnis- und Meditationskapelle in einer mild-kraftvollen Landschaft. Lassen wir unsere Sinne anregen, unseren Geist bewegen, hören wir Texte vom Frieden und bitten darum. Ein besonderer Heiliger lädt uns ein. Herzliche Einladung. Kommt zahlreich an diesen schönen Ort. Staunen wir über diesen Heiligen, der uns spirituelle Merksätze schenkt.

Beginn der Andacht ist am **Freitag, 25. September 2026, um 10.45 Uhr**. Wir haben genug Zeit und können den Bus um 10.15 Uhr (ab Unterwestegg) ins Wäldele nehmen. Danach treffen wir uns zum Ausklang im Hotel Küren. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch im und aus dem Wäldele.

Brigitte Felder und Hans Suck

Die Mondsichelmadonna aus dem Leidtobel

Ein stiller Schatz voller Rätsel und Geschichte

Wer die Leidtobelkapelle in Hirscheegg betritt, spürt sofort ihre besondere Atmosphäre. Direkt an der rauschenden Breitch gelegen, lädt sie Spaziergänger zum Innehalten ein. Ein stilles Gebet, ein angezündetes Kerzlein – Abstand vom Alltag. Dabei fällt der Blick auf die Muttergottes im kleinen barocken Altar. Eine Figur, die nicht nur berührt, sondern auch Fragen stellt.

Die etwa 1,30 Meter große spätgotische Madonna entstand vermutlich zwischen 1500 und 1520 und zählt damit zu den ältesten Kunstwerken unseres Tales. Lange wurde angenommen, sie stamme aus der berühmten Pacher-Schule in Südtirol. Doch ganz sicher ist das nicht: Der Stil des großen Bild-

hauers Michael Pacher wurde vielfach kopiert. Vielleicht schuf die Figur ein Meister, der einst in seiner Werkstatt arbeitete? Sicher ist jedoch, dass sie aus dem süddeutschen oder (Süd-)Tiroler Raum stammt – Regionen, die damals für ihre hervorragenden Madonnenschnitzereien bekannt waren. Die Rede ist in diesem Zusammenhang von Meistern der prominenten Malterscher-Schule in Ulm oder der Strigel-Werkstatt in Memmingen. Die Madonna trägt alle Merkmale ihrer Zeit:

den hochgewachsenen, schlanken Körper, die feinen langen Finger und einen kleinen Mund. Ihre leicht geschwungene Körperhaltung verleiht ihr etwas Erhabenes und zugleich Anmutiges. Besonders lebendig wirkt das propere Jesuskind auf ihrem Arm. Wach und aufmerksam blickt es den Besucher an, während es die Weltkugel in seiner Hand hält.

Ein außergewöhnliches Detail fällt Kunstkennern gleich auf: Mit Daumen und Zeigefinger umfasst Maria liebevoll das Knie des Jesuskindes. Diese zarte, beinahe spielerische Geste ist äußerst selten zu sehen und kunstvoll geschnitzt. Sie wirkt menschlich und innig – ein liebevolles Zeichen der Verbundenheit zwischen Mutter und Kind.

Auch die kunstvoll gearbeiteten Haare, deren feine Wellen teilweise unter einem Schleier verborgen sind, zeugen vom hohen Können des unbekannten Schnitzers.

Doch die Madonna, wie wir sie heute sehen, entspricht leider nicht mehr ihrer ursprünglichen Optik. Im Jahr 1919 wurde die Figur vom Kunstmaler Josef Reich aus Bizau neu gefasst.



Die dick aufgetragene Farbe – besonders im Gesicht und im Bereich der Gewandfalten – nahm der Skulptur einen Teil ihrer ursprünglichen Feinheit und Ausdruckskraft. Auffällig und sicher nicht dem spätgotischen Stil entsprechend ist zudem der Schmuck: Trägt die Madonna eine dreireihige Korallenkette als Zugeständnis an die Walser Tracht? Auch das mit goldenen Sternen verzierte Gewand des Jesuskindes passt eher in die Zeit der Neufassung als in die Spätgotik.

Die Krone wiederum wurde von Ferdinand Kessler aus Riezern geschnitzt – stilistisch an gotische Vorbilder angelehnt und um 1900 hinzugefügt.

Und noch ein Detail gibt bis heute Rätsel auf: Unter den Füßen der Madonna liegt die Mondsichel. Wer genau hinsieht, erkennt darin ein Gesicht. Manche deuten es als Sinnbild des Bösen, als Gesicht des Teufels.

Vielleicht liegt gerade darin die besondere Faszination dieser Madonna: Sie lädt ein zum Schauen, Entdecken und Nachdenken.

Sigrid Fritz

Restaurierung Arma Christi Kreuz

Kapelle Maria Hilf Unterwestegg

Die Restaurierung des sogenannten „Arma Christi Kreuzes“ an der Kapelle Maria Hilf ist weit mehr als nur die Erneuerung eines alten Glaubenszeichens. Sie ist ein stilles, berührendes Zeugnis dafür, was entstehen kann, wenn Menschen mit Herz, Hingabe und Respekt vor der Geschichte zusammenarbeiten.

Über acht Monate hinweg wurde mit großer Sorgfalt, Geduld und viel handwerklichem Können daran gearbeitet, das historische Kreuz mit seinen Leidenswerkzeugen wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Das „Arma Christi Kreuz“, das seit Jahrhunderten die Stirnseite der Kapelle prägt und auf eine lange religiöse Tradition verweist, gehört zu den besonderen Kleinoden der Kapelle „Maria Hilf“ in Unterwestegg. Die Kapelle selbst wurde bereits im Jahr 1796 errichtet und ist bis heute ein bedeutender Ort des Glaubens und der Begegnung.

Ein Arma-Christi-Kreuz – auch Passions- oder Waffen-Christi-Kreuz genannt – ist eine besondere Form des christlichen Kreuzes. Der lateinische Begriff „Arma Christi“ bedeu-



tet übersetzt „Werkzeuge Christi“ und verweist auf die Leidenswerkzeuge der Passion Jesu, wie Hammer, Nägel, Leiter, Lanze oder Dornenkrone, die am Kreuz dargestellt werden. Diese kunstvollen Kreuze entstanden vor allem im süddeutschen und österreichischen Raum und sind heute nur noch selten erhalten.

Auch in Vorarlberg gibt es nur noch wenige bekannte Arma-Christi-Kreuze, weshalb das Kreuz der Kapelle Maria Hilf als besonderes religiöses und kulturelles Zeugnis von großem Wert angesehen werden kann.

Im Kleinwalsertal ist nur noch in Mittelberg, am Hause Heninger, ein ähnliches Kunstwerk zu sehen.

Mit viel Feingefühl und Liebe zum Detail übernahmen die Künstlerin Bianca Schneider und Holzschnitzer Reinhold Kohl,

sowie weitere engagierte Helferinnen und Helfer die Hauptinitiative für dieses besondere Projekt. Auch Schmiedemeister Andreas Rohrmoser aus Hindelang hat mit einer neuen geschmiedeten Schaufel, zum Ganzen beigetragen. Schritt für Schritt wurde das Kreuz gereinigt, ausgebessert, restauriert und behutsam erneuert – stets mit dem Ziel, den ursprünglichen Charakter zu bewahren und gleichzeitig die Schönheit des Werkes wieder sichtbar zu machen.



Erich Pühringer führte mit großer Präzision und handwerklichem Können die umfangreichen Malerarbeiten in und um die Kapelle aus. Durch sein Engagement erhielt die Kapelle wieder jene harmonische Ausstrahlung zurück, die Besucherinnen und Besucher heute bewundern können.

Besonders beeindruckend an dieser Restaurierung ist jedoch nicht nur das Ergebnis selbst, sondern der gemeinschaftliche Geist, der das gesamte Projekt getragen hat. Viele Stunden freiwilliger Arbeit, gegenseitige Unterstützung und die tiefe Verbundenheit mit der Kapelle machten diese Restaurierung zu einem echten Herzensprojekt.

Heute präsentiert sich das Arma Christi Kreuz beinahe wie neu – und trägt doch weiterhin die Geschichte vergangener Generationen in sich. Es erinnert daran, wie wertvoll kulturelles und religiöses Erbe für eine Gemeinschaft ist und wie wichtig es bleibt, solche Zeichen der Heimat und des Glaubens zu bewahren.

Die Kapelle Maria Hilf und ihr restauriertes Kreuz laden nun wieder dazu ein, innezuhalten, zu staunen und einen Moment der Ruhe zu finden – als sichtbares Zeichen gelebter Tradition und engagierter Gemeinschaft.

Jeden letzten Freitag im Monat findet hier eine Eucharistiefeier statt, zu der Jung und Alt herzlich eingeladen sind.

Tanja Jaritz

Wer hat Freude am Lektorendienst?

Wir freuen uns über Unterstützung

Das Vortragen von Lesungen, Psalmen und Fürbitten im Gottesdienst ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Von der Qualität des Vorlesens hängt wesentlich ab, ob und wie ein Text wahrgenommen wird und die Hörenden erreicht. Es kann sehr erfüllend sein, den Schatz des Wortes Gottes kennenzulernen und dabei die eigene Spiritualität zu vertiefen.

Derzeit suchen wir für alle Kirchen des Tales Menschen, die sich vorstellen können, diesen wichtigen Dienst künftig zu übernehmen. Wir freuen uns auf euch!

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“ Solltest du unsicher sein, sprich uns bitte dennoch gerne an – alles lässt sich lernen und üben.

Im Herbst bieten wir am **Samstag, 26. September 2026**, in der Mesnerstube in Mittelberg einen **Tages-Workshop** an – sowohl für Neueinsteiger:innen als auch für alle Lektor:innen, die diesen Dienst derzeit ausüben. Ein unverbindliches „Schnuppern“ ist gerne möglich. Stefanie Kürger vom Liturgiereferat in Feldkirch und Michael Hanel als Stimm- und Sprechtrainer werden dabei das Beste aus uns herausholen.

Weitere Informationen erhältst du bei Pfarrer Cristinel Dobos, Pastoralassistent Stefan Lochschmidt und im Pfarrbüro.

Björn Hopf

Musikalische Höhepunkte in unseren Pfarrkirchen

Im Herbst dürfen wir uns in unseren Pfarrkirchen über besondere Konzerte und festliche musikalische Gestaltungen von Gottesdiensten freuen. Herzliche Einladung, diese vielfältigen Angebote zu besuchen und Musik in ihrer ganzen Fülle zu erleben.

**Montag, 7. September 2026, 20.00 Uhr –
Pfarrkirche Riezlern**

Collegium Instrumentale Stuttgart – „Meisterwerke der Romantik“

Zu hören sind das Violinkonzert D-Dur von Johannes Brahms (Solist: Gustav Frielinghaus), die Ouvertüre zum „Freischütz“ von Carl Maria von Weber sowie die Sinfonie Nr. 4 „Italienische“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Ein festlicher Konzertabend mit bedeutenden Werken der Romantik.

Samstag, 26. September 2026, 19.00 Uhr –

Pfarrkirche Riezlern

Die **Chorgemeinschaft Kleinwalsertal** und der **Kirchenchor St. Verena aus Fischen** gestalten gemeinsam die Eucharistiefeier mit, die von Pfarrer Cristinel Dobos zelebriert wird. Zur Aufführung gelangt die *Messa brève C-Dur no. 7* von Charles Gounod.

Sonntag, 11. Oktober 2026, 20.00 Uhr –

Pfarrkirche Riezlern

Orgelkonzert mit Prof. Bruno Oberhammer

Der renommierte Konzertorganist aus Vorarlberg gastiert bereits zum 20. Mal an der Behmann-Organ, die zu seinen Lieblingsorgeln zählt.

Einladung zum Erntedankgottesdienst

Die Bäuerinnen des Tales laden am **Sonntag, 11. Oktober 2026**, um 10.30 Uhr, die gesamte Talbevölkerung herzlich in die Pfarrkirche Hl. Anna in Hirschegg zum feierlichen Erntedankgottesdienst ein.

Mit viel Liebe gestalten die Bäuerinnen den Gottesdienst mit und schmücken die Kirche festlich mit den Gaben der Natur. Der Erntedankchor wird die Feier musikalisch umrahmen und zu einer stimmungsvollen Atmosphäre beitragen.

Gemeinsam möchten wir Gott für die Ernte des Sommers danken und unsere Wertschätzung für die Früchte der Erde und die Arbeit in der Landwirtschaft zum Ausdruck bringen.

Wir freuen uns sehr, wenn viele Menschen aus dem Tal mit uns diesen besonderen Gottesdienst feiern und gemeinsam Erntedank begehen.

Herzliche Einladung – wir freuen uns auf euer Kommen!

Dagmar Hilbrand

Weltgebetstag 2026 – Nigeria

In diesem Jahr feierten wir der Weltgebetstag (WGT) in der evang. Kreuzkirche. In regelmäßigen Wechsel der Kirchen stand daher ein ökumenisches Vorbereitungsteam unter der Leitung von Monika Singer.

Das Team nahm die zahlreichen Besucher:Innen des Gottesdienstes hinein in die Kultur Nigerias. Informationen, Sorgen

und Lebensweisen über das Land wurden anhand dreier Frauen erzählt. Die landestypische Musik erklang durch Koletta Fritz und weiteren Musiker:Innen. Besonders Freude vermittelten die jungen Trommler.

Im Anschluss luden nigerianische Speisen (Sieglinde Kessler und Andrea Mattieson) uns in den, mit typischen Landesfarben, geschmückten Gemeindesaal zum Bleiben ein. Viele Besucher nahmen die Einladung gerne an.

„Danke“ an alle Helfer und Helferinnen für ihr tatkräftiges Anpacken und das ökumenische Miteinander!

David Metzger



Erstkommunion in Tiefenbronn

Ich fahre nicht sehr gerne Auto. Es ist notwendig, praktisch, aber es ist keine Liebe. Wenn wir in die Ferien fahren, benutzen wir Bundes- und noch lieber Landstraßen. Abseits der Autobahn gibt es jedes Mal wieder so viel Schönes und Überraschendes zu entdecken. Kultur, Feste, Cafés, tolle Kirchen und kreatives Handwerk. Gerne besuchen wir auch Gottesdienste in diesen Orten.

Am Sonntag nach Ostern waren wir auf dem Weg in den Raum Stuttgart. (Bei unserer Suche nach einem geeigneten Ort). Meine Frau machte einen Glücksgriff und fand ein Juwel. St. Maria Magdalena in Tiefenbronn. Spätgotik vom Allerfeinsten. Üppig ausgestattet, in allerbestem Zustand. Sehr opulent!

Es war der Tag der Erstkommunion, festliche, fröhliche Stimmung, erwartungsvoll. Ein Kirchenchor begleitete die Feier. Die Kirche voll, doch keiner sang... Die Kirche voll, doch keiner betete. Eine (merkwürdige) Situation. Die Menschen hatten keine Erfahrung mit Gottesdiensten...

Ein junger indischer Pater leitete die Zeremonie sehr würdig und zugewandt. Doch in seiner Predigt sprach er einige

Worte, die bis heute in mir nachhallen und mich beschäftigen.

Er sagte: „Heute ist für viele dieser Kinder die erste Begegnung mit Gott... und auch ihre letzte...“ Dieser Satz traf mich. „Lassen Sie nicht zu, dass es Ihren Kindern auch so geht. Ermutigen Sie, geben Sie Unterstützung, wecken Sie Interesse, beten Sie gemeinsam. Damit wir auch in 20 Jahren noch solche Gottesdienste feiern können, sonst stirbt unsere Gemeinschaft.“ Ich war betroffen! Und bin es noch. Denn er hatte bzw. hat Recht.

Eine Woche später in Riezlern ... Wenn wir bei uns im Tal Erstkommunion feiern, sehen wir, was für ein großes Potenzial wir haben. So viele junge Familien, so viele Kinder, so viele Nationen. Aber auch hier bleibt nach den Festlichkeiten wenig bestehen. Wir könnten so viel miteinander schaffen, uns unterstützen, zusammen feiern. Wenn wir es schaffen würden, die Menschen immer wieder hier zu versammeln, gemeinsam zu beten und zusammenzuwachsen.

Was können wir tun? Wie stellen wir das an? Wir brauchen Ideen für die Zukunft!

Ein „Reisender“

Erstkommunionen in unserem Pfarrverband

Unter dem Leitwort „Auf Fels gebaut“ feierten unsere Kinder in diesem Jahr ihre Erstkommunion. Das Bild des festen Fundaments stand dabei für Vertrauen, Gemeinschaft und den Glauben, der trägt – auch in bewegten Zeiten.

In Mittelberg feierten am 12. April 2026 insgesamt 13 Erstkommunionkinder ihr Fest. In Riezlern waren es am 19. April 2026 20 Erstkommunionkinder, die diesen besonderen Tag begehen durften.

Die Vorbereitung auf diese Festtage erfolgte gemeinschaftlich mit den Eltern in vier Gruppenstunden. In diesen Treffen setzten sich die Kinder auf kindgerechte Weise mit ihrem Glauben auseinander, entdeckten die Bedeutung der Eucharistie und wuchsen als Gemeinschaft zusammen.

Ein besonderer Bestandteil der Feier war die musikalische Gestaltung: Der Kinderchor begleitete die beiden Gottesdienste und verlieh ihnen eine lebendige Atmosphäre. Beim Ein- und Auszug sorgten die Musikkapellen der jeweiligen Ortschaft



Oberes Bild: Erstkommunion in Mittelberg; unteres Bild: Erstkommunion in Riezlern.

für einen feierlichen Rahmen, der die Bedeutung dieses Festtages unterstrich. So entstanden zwei schöne, getragene Feiern, die sowohl die Kinder als auch die ganze Pfarrgemeinde in Freude und Glauben verbanden.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen der beiden Erstkommunionen beigetragen haben: Pfarrer Cristinel Dobos und Pastoralassistent Stefan Lochschmidt, den Eltern für die engagierte Vorbereitung, dem Kinderchor und

den Musikkapellen für die feierliche musikalische Gestaltung sowie allen, die im Hintergrund mitgeholfen haben. Dieser Einsatz hat diese Erstkommunionen zu zwei unvergesslichen Tagen gemacht. Tanja Jaritz

Firmung im Kleinwalsertal

18 Firmlinge „heben mit Gott ab“

Am 14. Juni 2026 durften 18 Jugendliche unseres Pfarrverbandes ein besonderes Fest der Firmung feiern. Diözesanjugendseelsorger Fabian Jochum spendete ihnen das Sakrament der Firmung und stärkte sie damit auf ihrem Glaubens- und Lebensweg.

Seit November des vergangenen Jahres hatten sich die Firmlinge intensiv auf diesen Tag vorbereitet. In dieser Zeit setzten sie sich bewusst mit ihrem Glauben auseinander, engagierten sich sozial und wuchsen als Gruppe eng zusammen. Die Feier stand unter dem Evangelium des barmherzigen Samariter. Diese Erzählung erinnert uns als Christinnen und Christen daran, aufmerksam füreinander zu sein, Not zu erkennen und mit Herz, Hirn und Hand zu handeln.

Wir wünschen den jungen Gefirmten alles Gute sowie Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Nun geht die Firmvorbereitung in die fünfjährige Pause. Die Diözese Feldkirch passt das Firmalter auf „ab 17 Jahre“ an.

Stefan Lochschmidt



Gedanken zum Sommer

*Gott wird dir
seine Engel schicken,
um dich zu beschützen,
wohin du auch gehst.
Sie werden dich auf Händen tragen,
und du wirst dich nicht einmal
an einem Stein stoßen.*
Psalm 91,11-12

Kirchenrechnungen 2025

Die Kirchenrechnungen 2025 wurden von den Rechnungsprüferinnen geprüft und genehmigt.

Pfarre Riezlern

Die Haupteinnahmen der Pfarre stammen aus dem Kirchenbeitragsanteil der Diözese, Miet- und Pächterlösen, Opferkerzen sowie den Kirchenopfern. Die größten Ausgaben entfielen auf Anschaffungen und Instandhaltungen, Betriebskosten (insbesondere Heiz- und Energiekosten), Personalaufwand, kirchliche Feiern sowie Versicherungen. Im Jahr 2025 standen Einnahmen von EUR 80.863,48 Ausgaben von EUR 48.667,86 gegenüber. Dadurch konnte ein Überschuss von EUR 32.195,62 erwirtschaftet werden.

Pfarre Hirschegg

Die finanziellen Grundlagen entsprechen in vielen Bereichen jenen der Pfarre Riezlern. Neben den regelmäßigen Einnahmen (vgl. Pfarre Riezlern) konnte im Jahr 2025

zusätzlich ein Ertrag aus dem Holzverkauf erzielt werden. Die Ausgaben entfielen vor allem auf den laufenden Betrieb der Pfarre (vgl. Pfarre Riezlern). Den Einnahmen von EUR 93.644,97 standen Ausgaben von EUR 51.792,06 gegenüber. Das Rechnungsjahr konnte somit mit einem Überschuss von EUR 41.852,91 abgeschlossen werden.

Pfarre Mittelberg

Neben den laufenden Einnahmen (vgl. Pfarre Riezlern) erhielt die Pfarre im Jahr 2025 Zuschüsse der Diözese Feldkirch sowie des Bundesdenkmalamtes in Höhe von EUR 15.488,00. Neben den Kosten für den laufenden Betrieb wurden wichtige Investitionen umgesetzt. So fielen EUR 32.254,04 für den Anschluss des Pfarr- und Mesnerhauses an die Gemeindewasserversorgung und EUR 32.448,92 für die Errichtung einer barrierefreien Außentreppe am Mesnerhaus an. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf EUR 82.460,01, die Ausgaben auf EUR 104.931,61. Aufgrund der genannten Investitionen schließt die Jahresrechnung mit einem Verlust von EUR 22.471,60 ab.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die durch ihren Kirchenbeitrag, Spenden und ihr ehrenamtliches Engagement das Leben in unserer Pfarre mittragen.

12 Fragen an ...

Tanja Jaritz (geb. Ritsch)

1) Was ist deine Aufgabe im Pfarrverband?

Seit drei Jahren engagiere ich mich aktiv in der Kinderkirche und durfte zudem in den letzten beiden Jahren die Erstkommunionkinder begleiten. Seit 2024 unterrichte ich als Religionslehrerin an der Volksschule Riezlern in den ersten beiden Schulstufen.

2) Was verbindet dich mit Gott?

Als Kind wurde ich katholisch erzogen und durfte dabei stets die liebevolle Begleitung meiner Eltern und Paten erfahren – dafür bin ich bis heute sehr dankbar.

Was mich mit Gott verbindet? Diese Frage fällt mir nicht leicht zu beantworten, denn „Gott“ ist für mich etwas, das sich nicht immer klar greifen oder in Worte fassen lässt. Viel einfacher ist für mich die Frage: Was verbindet mich mit dem Glauben?

Der Glaube gibt mir Vertrauen in das Gute, Hoffnung und Zuversicht. Er schenkt mir Kraft und Mut, besonders in schwierigen Zeiten, und lässt mich positiv nach vorne blicken. Für mich bedeutet Glauben, nicht allein zu sein und darauf vertrauen zu dürfen, dass es etwas gibt, das uns trägt und stärkt.

3) Was bedeutet für dich Nächstenliebe?

Das bringt mich gerade ein wenig zum Schmunzeln.

In den letzten Unterrichtseinheiten der zweiten Klasse haben wir uns mit dem Thema „Fußball vs. Bibel“ beschäftigt. Besonders beeindruckt haben mich dabei meine Schülerinnen und Schüler. Diese konnten Nächstenliebe auf eine erstaunlich einfache und zugleich treffende Weise beschreiben: als ein „Wir“.

Wir möchten freundlich behandelt werden – also begegnen auch wir anderen freundlich.

Wir möchten wahrgenommen werden – also schauen auch wir auf andere.

Wir wünschen uns Respekt, Hilfe und Zusammenhalt – und genau das sollen auch andere durch uns erfahren dürfen.

Für mich bedeutet Nächstenliebe eine aktive und uneigennützige Hinwendung zum Mitmenschen. Sie zeigt sich darin, anderen zu helfen, rücksichtsvoll zu handeln und das Wohl des Gegenübers im Blick zu haben – unabhängig davon, ob uns jemand nahesteht oder nicht.

4) Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Am liebsten bin ich aktiv in der Natur unterwegs – ob beim Wandern, Biken, Skifahren, Langlaufen oder Joggen. Bewegung an der frischen Luft gibt mir Energie und gehört zu meinen größten Leidenschaften.

5) Wer ist für dich ein Vorbild?

Mein Papa! Mit seiner ruhigen und besonnenen Art gibt er mir Halt. Er ist bodenständig, ehrlich und sagt klar, was er denkt. Die Liebe zur Natur verbindet uns ebenso wie seine Hilfsbereitschaft und sein großes Verständnis für andere. Besonders schätze ich, dass er nicht nachtragend und immer für mich da ist, wenn ich ihn brauche.

6) Nenne drei für dich wichtige Wörter

FAMILIE, GESUNDHEIT, LEBENSFREUDE

7) Wie heißt dein Lieblingslied?

Meine Lieblingslieder sind ganz unterschiedlich – da ist alles dabei. Oft verbinde ich besondere Momente mit einem bestimmten Lied, das ich später je nach Stimmung und Emotion wieder und wieder höre.

8) Welches Buch würdest du empfehlen?

„Amadeo und die Zauberflüge“ von Otto Lichtwer

Es ist eine fantasievolle Geschichte über den kleinen Amadeo, der auf der Suche nach seinem Lebenssinn ist und dabei wichtige Botschaften über Mut, Träume und Freundschaft vermittelt.

9) Was macht dir Mut?

Meine Familie gibt mir Mut. Herausforderungen stelle ich mich viel eher, wenn ich weiß, dass wir sie gemeinsam bewältigen und uns gegenseitig unterstützen.

10) Was macht dir Sorgen?

So Vieles! Das aktuelle Weltgeschehen, der nachlassende Respekt im Umgang miteinander und wie sich das Miteinander zunehmend verändert. Auch der Verlust von Werten, die früher selbstverständlich waren sowie die allgemeine Entwicklung unserer Gesellschaft. Die Schnelligkeit unserer Zeit verstärkt dieses Gefühl zusätzlich und lässt oft wenig Raum für Ruhe und Besinnung.

11) Welches war das zentrale Ereignis in deinem Leben?

Das war meine Rückkehr nach Hause, nachdem ich zwei Jahre am Bodensee gelebt und gearbeitet habe.

12) Was wünschst du dir für die Zukunft?

... die Zuversicht, nie die Hoffnung aufzugeben.

... die Kraft, stets wieder aufzustehen.

... die Liebe, in allem das Gute zu sehen

UND VOR ALLEM ZEIT!

Fronleichnam 2026

Bei optimalen Witterungsbedingungen konnten sowohl der Gottesdienst im Freien als auch die anschließende Prozession abgehalten werden. Aufgrund des Umbaus des WalserParks fand der Gottesdienst auf dem Schulhof des Schulzentrums Riezlern statt. Der Gottesdienst sowie die Prozession wurden von der Trachtenkapelle Riezlern musikalisch mitgestaltet. Dieser bedeutende Festtag im Kirchenjahr, zu dem die gesamte Talbevölkerung eingeladen ist, ist eine schöne Gelegenheit für gemeinsame Feiern und gelebte Gemeinschaft

Ein herzliches Vergelt's Gott all jenen, die zum diesjährigen Fronleichnamsfest beigetragen haben.

Florian Felder



Wusstest du schon . . .

Der Mittelberger Kirchturm

... ist das älteste und zugleich das höchste Gebäude im Dorf – ein sichtbares Zeichen des Glaubens und zugleich Orientierungspunkt über Jahrhunderte.

Eine Besonderheit dieses Turmes sind seine Maße: die Höhe beträgt 66 Meter, der Umfang des Turmes beträgt 33 Meter, die Höhe bis zum Glockenstuhl beträgt ebenfalls 33 Meter und der Helm bis zur Kreuzspitze ebenfalls 33 Meter. In der christlichen Bausymbolik des Mittelalters steht der Umfang bzw. die Grundfläche des Kirchturms für die Verwurzelung des Menschen auf Erden, während seine Höhe das Streben zu Gott symbolisiert. Ein ausgewogenes Verhältnis beider Maße gilt als Ausdruck von Harmonie und innerem Gleichgewicht. Die Zahl 33 fand im Bezug auf das Lebensalter Christus ebenfalls häufig Anwendung. Der Baumeister stammte wahrscheinlich aus Tiefenbach bei Oberstdorf.

Sigrid Fritz



KINDERKIRCHE

Wir probieren Neues aus

Wir haben große Freude daran, Feiern im Kirchenjahr für unsere Jüngsten bunt und greifbar zu gestalten. Deshalb möchten wir als Ergänzung zu unseren klassischen Kindergottesdiensten neue Formate ausprobieren. Ihr dürft euch freuen auf eine gemeinsame Spurensuche nach der Geschichte unserer Namen, auf ein Konzert mit zwei Orgelmäusen, ein Kinderlagerfeuer, auf eine Tiersegnung am Welttierschutztag und gemeinsames Backen in der Vorweihnachtszeit. Die Termine stehen noch nicht alle fest. Bitte schaut regelmäßig ins Internet oder in die Schaukästen der Kirchen, dann verpasst ihr bestimmt nichts.

Fest stehen bereits:

Dienstag, 21. Juli 2026, um 14.30 Uhr, in der Pfarrkirche Hirscheegg: Unsere Namen und ihre Geschichten.

Dienstag, 1. September 2026, um 16.30 Uhr, in der evang. Kreuzkirche Hirscheegg: Kinderlagerfeuer mit der ökumenischen Kinderkirche

Samstag, 3. Oktober 2026, um 17.00 Uhr: Tiersegnung zum Welt-Tierschutztag bei Bernhard's Gemstelhof

Nach den Familiengottesdiensten am Palmsonntag feierten wir gemeinsam die Auferstehung am Karsamstag. Wir haben das heuer als bewussten Wechsel zum Kinderkreuzweg am Karfreitag ausprobiert – und die Resonanz war gut. Ein weiteres Herzensprojekt war die Maiandacht in der Schwendekapelle. Der Kinderchor und viele engagierte Kinder haben die Andacht mit viel Begeisterung gestaltet, sodass sie uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Im Juni stand noch unser ökumenischer Kinder-Berggottesdienst auf der Zwerenalpe an. Da der Termin nach Redaktionsschluss ist, können wir hier leider noch nicht berichten.

Ein lebendiges Programm wie die Kinderkirche wächst durch die Menschen, die es mit Leben füllen. Wir wissen, wie trübelig der Familienalltag sein kann, und freuen uns über jeden kleinen und großen Beitrag. Ob als Kind beim Mitfeiern oder als Mama, Papa, Oma oder Opa im Vorbereitungsteam: Ihr seid uns jederzeit von Herzen willkommen! Wer Lust hat, unverbindlich hineinzuschnuppern oder eigene Ideen einzubringen, kann sich gerne melden.

Ein großes Danke an alle kleinen und großen Mitwirkenden.

Teresa Berchtold

Präsentation des Kleinwalsertales bei der PfarrCaritas-Tagung in Linz

Am 2. März 2026 fand heuer in Linz die alljährliche Tagung der PfarrCaritas Österreich statt. Dabei hatte der Koordinator Wolfgang Raich die Möglichkeit, das Kleinwalsertal und dessen Tätigkeiten der Caritas im Tal vorzustellen.

Mit großem Interesse und auch Staunen lauschten die Besucher:innen und Kolleg:innen aus ganz Österreich den Ausführungen darüber, „wie das Kleinwalsertal tickt“ und wie bei uns im Tal der Zusammenhalt noch einen hohen Stellenwert hat. Wolfgang Raich betonte, dass hier, wenn es darauf ankommt, alle zusammenhelfen und versuchen, gute Lösungen für unser Tal zu finden.

Er berichtete über seine Tätigkeiten und Projekte wie die „Herzensfreunde“, die „Spielegruppe“, „Weihnachten mir Dir“, den „Besuchsdienst“ sowie die Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen und bei Schicksalsschlägen.



Besonders wichtig war ihm auch, die Zusammenarbeit im Kleinwalsertal hervorzuheben – sei es mit der Pfarre, der Gemeinde, dem MOHIK, dem IfS, dem Krankenpflegeverein, der Lebenshilfe sowie allen ehrenamtlich Engagierten. Hast auch du Lust, ehrenamtlich mit dabei zu sein? Dann melde dich bei:

Wolfgang Raich (wolfgang.raich@caritas.at oder Mobil 0676/88 42 04 009)

Ge(h)zeiten – Zeit und Werte erfahren

Für die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und weitere interessierte Personen wurden zwei wunderbare und sinnliche Nachmittage im nahen Ostallgäu organisiert.

Ziel war der Besinnungsweg Ge(h)zeiten, der von der dortigen Bürgerwerkstatt Kultur in Zusammenarbeit mit katholischen und evangelischen Seelsorgern entwickelt und umgesetzt wurde.



Eingebunden in die wunderschöne Natur der Voralpenlandschaft führt der Weg über sechs Stationen: Zeit für mich, Zeit für andere, Zeit für Gott, Zeit für die Schöpfung, die Zeit läuft weiter.

Der Name „Ge(h)Zeiten“ symbolisiert die Verbindung zwischen dem Gehen von Station zu Station und dem Wert der Zeit. Zudem stellt er einen Bezug zu den Auf- und Abwärtsbewegungen des Meeres her, wie sie immer wieder auch im Leben vorkommen.

Der ehrenamtlich tätige Ge(h)Zeiten-Führer Roland begleitete uns an den einzelnen Stationen und bereicherte mit seiner Expertise und seinem spürbaren Herzblut unsere ca. zweistündige Wanderung mit Erläuterungen und auch meditativen Texten sehr.

Wir alle empfanden es als wohltuend, für einen Nachmittag den Alltag hinter uns zu lassen, Rückzugsmöglichkeit und Stille zu erleben und, eingebettet in die Natur, Kraft zu tanken und Besinnung zu erfahren.

Der Nachmittag endete mit einer guten und gemütlichen Brotzeit in der Alpe Kögelhof in Eisenberg, die in jedem Fall auch eine Empfehlung wert ist.

Genaue Informationen und die Anfahrt findet ihr unter dieser Adresse:

www.nesselwang.de/gehzeiten-im-allgaeu

Günther Dapunt

Exkursion nach Füssen

Die Kirche „Zu den Acht Seligkeiten“ in Füssen wurde Anfang der 1960er-Jahre erbaut. Mit ihren rund 600 Plätzen bot sie dem neu entstandenen Stadtviertel sowie der benachbarten Bundeswehrgemeinde ein geistliches Zuhause. Doch die Zeit hinterließ ihre Spuren – auch der angeschlossene Kindergarten war inzwischen marode und deutlich zu klein geworden.

Im Jahr 2015 fiel schließlich die Entscheidung: Kirche und Kindergarten sollten abgerissen und neu errichtet werden. Es folgten intensive Jahre mit Workshops, Bürgerbeteiligung, Planungen und zahlreichen Berechnungen. Die Corona-Pandemie ab 2020 verzögerte das große Vorhaben zusätzlich.

2024 wurde das Gotteshaus schließlich von Dr. Bertram Meier, Bischof von Augsburg, in einer sehr bewegenden Feier profaniert – die Kirche mit ihren 600 Plätzen war bis auf den letzten Platz gefüllt. Bereits am nächsten Tag begann der Abriss.

Nun entsteht dort etwas ganz Besonderes: ein modernes, helles Begegnungszentrum mit Gruppenräumen, Mesneirei, Festsaal, multifunktionaler Kapelle, Pfarrbüro, Küche sowie einem Kindergarten mit sechs Gruppen. Ein neuer Kirchenbau ist in unserer Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr – umso bemerkenswerter ist dieses Projekt. Vor kurzem konnte bereits das Richtfest gefeiert werden, die Fertigstellung ist für Sommer 2027 geplant.

Aus meiner Zeit in Füssen von 2015 bis 2017 kenne ich dieses Projekt noch sehr gut und habe die Entwicklungen stets mit großem Interesse verfolgt. Mit den Verantwortlichen bin ich bis heute in engem Kontakt verbunden.

Der Pfarrverband Kleinwalsertal hat nun am **Samstag, 24. Oktober 2026**, um 14.00 Uhr, die besondere Gelegenheit zu einer exklusiven Baustellenführung. Begleitet werden wir von Frau Tiedke, Pastoralassistentin und gute Seele der Pfarrei sowie Mitgliedern des Pfarrgemeinderates. Dabei erhalten wir spannende Einblicke in die Bauphase, die Konzeption des neuen Zentrums, aber auch in die Herausforderungen eines solchen Großprojekts.

Anschließend ist ein gemeinsamer Austausch im alten Pfarrheim vorgesehen. Die Dauer beträgt etwa zwei Stunden.

Anmeldung bis 10. Oktober 2026 bei Björn Hopf per Email an bjoern-hopf@t-online.de

Björn Hopf und Sigrid Fritz

Mediathek Mittelberg

„Liebe, Leidenschaft, Familiengeheimnisse, Spannung, Neugierde, Lachen, Verstehen, Wohlfühlen, Entspannen, auf der Couch Verbrecher jagen, mafiöse und geheimnisvolle Spuren verfolgen, dunkle Machenschaften aufdecken, tragische Schicksale verfolgen“ und noch viel mehr finden Sie in der Mediathek Mittelberg.

Wir machen den Sommer unterhaltsam bei jedem Wetter.



Öffnungszeiten Mediathek und Weltladen Mittelberg:

Dienstag: 15.30 – 18.00 Uhr

Freitag: 16.30 – 19.00 Uhr

Neu ab Juli 2026

Dienstag ist Vorlesezeit für Kinder, ab 15.00 Uhr, Dauer ca. 20 Minuten

In der Mediathek und Bücherei der Pfarre Mittelberg im Mesnerhaus, Kirchplatz 4

- 7. Juli 2026** Klugscheisserchen und Vehlerteufelchen von Marc-Uwe Kling
- 14. Juli 2026** Willkommen bei den Grauses – Der ganz normale Schulwahnsinn von Sabine Bohlmann
- 21. Juli 2026** Die Schule der Magischen Tiere ermittelt – Die Erdbeer-Spur von Margit Auer
- 28. Juli 2026** Racing Legends (Band 1) – Lewis Hamilton
Wiltrud Hilbrand

Weltladen Mittelberg – fair genießen und Gutes bewirken

Das Team vom Weltladen und der Bücherei in Mittelberg möchte wieder einmal auf das vielfältige Angebot im Weltladen aufmerksam machen. Der Faire Handel ermöglicht Menschen im globalen Süden, sich mit ihrer Arbeit ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben in ihrer Heimat aufzubauen.

Bei uns findet ihr ausschließlich Fairtrade- und Bio-Produkte: verschiedene Kaffee- und Teesorten, Kakao und Schokolade, Gewürze, Honig, Nüsse, Süßigkeiten und vieles mehr.

Schaut gerne vorbei, wir freuen uns auf euren Besuch und beraten euch gerne.

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.30 bis 18.00 Uhr und Freitag von 16.30 bis 19.00 Uhr

Das Team vom Weltladen und der Bücherei Mittelberg

Die Bibel – das Gebetslehrbuch

Nach Georg Fischer SJ. – Reihe BETEN Teil 1

„HERR LEHRE UNS BETEN...!“ FRAGEN DIE JÜNGER JESUS (LK 11,1)

Liebe Leserinnen und Leser, Pater Georg Fischer SJ, der uns seit vielen Jahren im Sommer besucht und in unserem Tal Bibelabende anbietet, hat mit den Teilnehmern dieser Abende das Thema „Die Bibel – das Gebetslehrbuch“ vertieft. In einer neuen Reihe möchten wir euch seine Gedanken und Impulse zu diesem Thema näherbringen.

Offenbarung und Antwort

Die Heilige Schrift ist nicht nur Sammlung religiöser Texte, sondern Zeugnis der Selbstmitteilung Gottes. Gott spricht und der Mensch antwortet. Diese Antwort heißt Gebet. Darum ist die Bibel nicht nur Buch über Gott, sondern Raum der Begegnung mit ihm.

Im Gebet tritt der Mensch in jene Beziehung ein, zu der er geschaffen ist. Schon Abraham verhandelt mit Gott, Mose ringt für sein Volk, Hanna klagt in ihrer Not, und die Psalmen lassen das ganze Spektrum menschlicher Existenz erklingen. Die Bibel verschweigt weder Zweifel noch Zorn, weder Angst noch Jubel. Gerade darin zeigt sich ihre geistliche Tiefe: Vor Gott darf der Mensch wahr sein.

Die Psalmen – Schule des Herzens

Die Psalmen sind das Gebetbuch Israels und zugleich das Gebetbuch der Kirche. In ihnen lernt der Beter, dass Gottes Treue größer ist als die eigene Not. Klagepsalmen führen durch Dunkelheit hindurch zum Vertrauen, Lobpsalmen

weiten den Blick auf Gottes Größe; Dankpsalmen erinnern daran, dass alles Gnade ist.

Wer die Psalmen betet, tritt ein in das Gebet des Gottesvolkes durch die Jahrhunderte.

Persönliches und gemeinschaftliches Beten verbinden sich. Das eigene Leben wird hineingenommen in Gottes Heilsgeschichte.

Christus – Mitte und Maß des Gebets

Im Neuen Testament erreicht das biblische Beten seine Mitte in Jesus Christus. Sein ganzes Leben ist Beziehung zum Vater. Vor wichtigen Entscheidungen zieht er sich ins Gebet zurück; in Getsemani ringt er mit dem Willen Gottes; am Kreuz vertraut er sich betend dem Vater an.

Im Vater unser schenkt er uns Anteil an seinem eigenen Gebet. Wir dürfen Gott „Vater“ nennen – nicht aus eigener Leistung, sondern weil wir in Christus hineingekommen sind in seine Sohnschaft. Christliches Gebet ist daher immer Teilnahme am Gebet Christi.

Gebet als Verwandlung

Biblisches Beten will nicht zuerst die Umstände ändern, sondern den Menschen verwandeln. Wer betet, stellt sich unter Gottes Willen. Im Hören auf sein Wort wird das Herz neu ausgerichtet. So wird Gebet zur Schule des Vertrauens, der Hoffnung und der inneren Freiheit.

Die Bibel lädt uns ein, dass Gottes Geschichte mit uns weitergeht.

Geistlicher Impuls

Gebet ist Antwort auf Gottes Wort. Vielleicht beginnen wir unser Beten nicht mit vielen eigenen Worten, sondern mit einem Vers der Schrift. Er wird zum Raum der Begegnung.

Aus dem Bußpsalm (Psalm 51)

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, Und gib mir einen neuen beständigen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Persönliche Vertiefung:

Bin ich bereit, mein Leben unter Gottes Willen zu stellen?

Brigitte Joos

In unseren Pfarrgemeinden wurden getauft:



in der Pfarre Riezlern

- 31. März Tobias Simmerle, Unterwestegg 18
- 2. Mai Sophia Fritz, Innerschwende 21b
- 6. Juni Dorothea Leitgeb, Eggstr. 59
- 6. Juni Jonathan Pühringer, Schwandweg 1

in der Pfarre Mittelberg

- 7. März Elisa Winkler, Bad Homburg v. d. Höhe
- 11. April Josef Berwanger, Am Höhenweg 2

In unseren Pfarrgemeinden sind verstorben:



aus der Pfarrgemeinde Riezlern

- 10. März Nada Schneider, Felderweg 5 (Jg. 1947)
- 30. März Peter Schneider, Jägerwinkel 8 (Jg. 1939)
- 27. April Rupert Kinzel, Unterwestegg 3 (Jg. 1947)
- 27. Mai Ingrid Süß, Innerschwende 21b (Jg. 1956)

aus der Pfarrgemeinde Hirschegg

- 4. März Inge Kessler, Dürenbodenstr. 3 (Jg. 1941)
- 15. April Franz Schätzer, Dürenbodenstr. 8 (Jg. 1942)
- 20. Mai Silvia Groß, Oberwäldle 7 (Jg. 1973)

aus der Pfarrgemeinde Mittelberg

- 6. März Theresia Draxler, Am Höhenweg 5 (Jg. 1941)
- 9. April Marianne Stannek, Bödmerstr. 32 (Jg. 1953)
- 18. Mai Margret Surner, Bödmerstr. 14a (Jg. 1935)
- 17. Juni Cilli Schuster, Bödmerstraße 41

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet



in der Pfarre Mittelberg

- 20. Juni Debby Koelewijn und Christian Haller, Jörihalde 11

Für die Kinder

☀ Sommersuchsel ☀

Findest du zwölf Sommerwörter? Male sie an!

S	O	N	N	E	V	G	O	W	B
C	X	W	E	R	T	R	G	A	A
H	U	J	F	E	R	I	E	N	D
W	T	T	M	O	K	L	W	D	E
I	R	A	D	P	L	L	I	E	H
M	E	L	O	N	E	E	T	R	O
M	D	W	L	N	M	N	T	U	S
B	B	I	K	I	N	I	E	N	E
A	U	S	F	L	U	G	R	G	☺
D	E	I	S	B	E	C	H	E	R
Y	C	P	I	C	K	N	I	C	K



Pfarrverband Kleinwalsertal Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

Pfarrer Cristinel Dobos

Kirchplatz 2
6993 Mittelberg

Telefon: 05517/5531

Mobil: 0676/83 24 08 358

E-Mail: cristinel.dobos@pv-kleinwalsertal.at

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Pastoralassistent Stefan Lochschmidt

Dürenbodenstraße 1
6992 Hirschegg

Mobil: 0676/83 24 08 343

E-Mail:
stefan.lochschmidt@pv-kleinwalsertal.at

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Beiträge fürs Theodulblettle Nr. 52

Wir freuen uns über eure Beiträge und Ideen
für die kommende Winterausgabe.

Redaktionsschluss ist am 23. Oktober 2026.

Bitte gebt eure Texte im Pfarrbüro ab –
gerne auch per E-Mail.

Mehr Infos über den Pfarrverband:



PFARRVERBAND KLEINWALSERTAL

PFARRBÜRO

Alte Schwendestraße 1, 6991 Riezlern

Mela Gapp, Sekretariat

Telefon: 05517/5349

E-Mail: pfarramt@pv-kleinwalsertal.at

Homepage: www.pfarrverband-kleinwalsertal.at

SPRECHZEITEN

Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

INFORMATIONEN

GOTTESDIENSTE

Die wöchentlichen Gottesdienste werden in der Heimatzeitung „Der Walser“ sowie auf den Internetseiten der Gemeinde Mittelberg (www.gde-mittelberg.at) und des Pfarrverbandes Kleinwalsertal veröffentlicht.

DRUCKKOSTENBEITRAG

Das Theodulblettle ist das gemeinsame Informationsblatt des Pfarrverbandes Kleinwalsertal mit den röm.-kath. Pfarrgemeinden Riezlern, Hirschegg und Mittelberg sowie der Kuratie Baad.

Es erscheint **dreimal im Jahr** und berichtet über das Leben in unseren Pfarren.

Damit wir unser Pfarrblatt auch weiterhin herausgeben können, bitten wir herzlich um einen Druckkostenbeitrag von EUR 10,00 pro Jahr.

Beiträge können auf folgendes Konto bei der Walser Raiffeisen Bank überwiesen werden: Pfarrverband Kleinwalsertal, IBAN AT28 3743 4000 0394 8148.

Ein herzliches **Dankeschön für eure Unterstützung** und euer Interesse an unserem Pfarrblatt.

HERAUSGEBER:

Pfarrverband Kleinwalsertal

Druck: walserdruck marken und zeichen, Riezlern

Verantwortlich: Pfarrer Cristinel Dobos, Stefan Lochschmidt, Mela Gapp,

Florian Felder, Sigrid Fritz, Sieglinde Kessler, Jockl Metzger

Bilder: Jockl Metzger, Stefan Lochschmidt, Sigrid Fritz, privat

Das Theodulblettle wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.